

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am Hitzsch



fi Meinig

Si khömmand – si gönd. Si khömmand – si gönd. Gmaint sind natüürli Pfeeriagescht, wo ins Püntnarland khömmand go Feeria mahha.

Si gönd. Si gönd. Und khömmand nümma. Gmaint sind – fasch hetti gsaid natüürli – Püntnar Lehrar, Püntnar Pfarrar und jetz au no Püntnar Ärzt. Für dLehrar isch as halt a khoga Züüg, wenn inama Dorf nu zhalba Joor Schual isch. Dar früanar Profässa Capeder vu dar Khantoonsschual häd zwor gsaid: Luagand, iar Seminarishta, iar müand dia zwaitriichshti Puuratochter uss dar Gmaind hüroota (Dia richshti khriagand iar nitta, dia wird Frau Pfarrar) und denn sind iar gmacht Mennar! Abar ebba, siins Rezäpt wääri jo aifach, abar zPuura liggt halt nitt amool jedam Püntnar im Bluat. Und so nimmts am ainta und am andara Lehrar dar Tschopan-Armel iina und är goot ins Untarland aaba go Schulmaischtara. Genau gliich gönd Püntnar Pfarrar ap wia frischi Weggli, well dunna im Untarland dWeggli frischar sind und zPfarrhuus gröösaar.

Schu sit etlihhar Zitt gits Täälar, wo khai Tokhtar mee häära khriagand. As isch khlaararwiis khai Schläckh, aswo dooban ima Püntnar Bärgetaal Tokhtar zsi. Pazienta khömmand nitt in dSchprächschtund; solang a Püntnar no laufe khann, haut ärs nitt zum Tokhtar. Abar denn, wens fasch zschpoot isch, denn muaß dar Tokhtar goo, zwai oder drej Schtund bärguuf und säbb natüürli au im Wintar. Dia khliina Gmainda sind au zemma zweenig riich, zum a rächts Tokhtarhuus häära shtella, vardiana khann dar Tokhtar khaum soviil, daß är aaschtendig lääba khann. Darbej isch abar gad dUufgaab vunama Landarzt wituus dia schwärschi. Är muaß allas zemma khönna und khann nitt sääga: Du, Liaba, diar fäälts im Khnüü. Haus ins Huus näbat draa. Döt prakhtiziar a Knohhaschpezialischt ...

Was mahha? Dar Khantoon sötti hälfa. Abar dä khann au nitta. Dä liidat an dar Rhätischa Bahn. Und zum dia Khrankhat awägg zbringa, bruuchts dHüülf vum aiggenössischa Tokhtar, will sääga, vum Schwizzar Volk!



Aether-Blüten

In der ulkigen Berner Sendung «Wenn sie nur Worte haben» fiel zwischen Sprichwörtlichem und Zitätlichkeiten der nette Satz: «Stets kann man sich auf Goethe berufen wie auf einen Allerwelts-Papi ...» Ohohr



Vater und Sohn an der Fasnacht

Emmentaler Vereinsleben

Der Präsident des Gemischten Chors bespricht mit dem Dirigenten, wer den Verein an einer Zusammenkunft vertreten solle. Nach einigem Hin und Her meint er: «E, da gah däich ig, öppe no dr Kassier – u di Wenigkeit!»

Lexikon

«Ich habe mir», erzählte Onkel Johannes, «letzte Weihnachten selbst ein Geschenk gekauft. Das große Lexikon in vierzig Bänden!» Onkel Johannes war schon seit langem in der ganzen Familie für seine Bildung berühmt, aber seit er nun noch das große Lexikon hatte, war es mit ihm wirklich fast nicht mehr auszuhalten. Alles wußte er, wieviel Indianer es noch in Nordafrika gibt und wieviel Eier ein Ameisenbär pro Mahlzeit braucht, um genug Vitamine zu inhalieren. Nur seiner Gemahlin, der Tante Josephine, imponierte Johannes weniger. «Was er alles weiß und nicht weiß, weiß nur ich», erzählte sie uns. «Was man wirklich wissen muß, das ist schließlich ja vor allem, daß man prächtige Orientteppiche immer bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kauft.»

Der Präsident der Schützengesellschaft zu einem Bauvorhaben: «Ja, we der de no ds elektrische Liecht weit la yrichte, de müesse mer de früsch wider i Gältseckel byße!» -ti



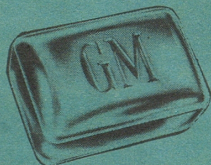
... Fonds d'artichauts garnis de pointes...*

* für Feinschmecker die **HERMES**



Regen, Schnee und rauhe Winde!

In der nasskalten, unbeständigen Witterung ist die wundervoll-milde GM Glyzerin-Seife für Ihre Haut besonders wertvoll.



Großes Stück
250 gr (Frisch-
gewicht) Fr. 2.30
Kleines Stück
150 gr Fr. 1.45

Ihr hoher Gehalt an reinem Glyzerin macht Ihre Haut widerstandsfähig gegen harte Witterungseinflüsse und Temperaturschwankungen und hilft auch in den empfindlichsten Fällen. Rauhe, rissige oder spröde Haut wird nach kurzer Anwendung sammetweich und geschmeidig.

Mettler-Glyzerin-Seife schützt vor der Unbill der Witterung und gibt Ihrem Aussehen eine natürliche Frische.

Und noch etwas sehr Wichtiges: Der herrliche Duft der GM-Glyzerin-Seife wirkt anziehend, Sie fühlen sich wie neugeboren!

METTLER Glyzerinseife

Hersteller: G. Mettler, Fabrikant feiner Seifen, Hornussen AG

Unsere Leser als Mitarbeiter

Vor seinem Zug im winterlichen Hochgebirgskurs erteilt der Leutnant Theorie. «Stellt Euch vor, Ihr steht bei einer Hütte auf zweitausend Meter Höhe Wache. Ringsherum liegt mannshoher Schnee, der jede Verbindung mit dem Tal abschneidet. Eines nachts bricht der Föhn herein, die Schneedecke schmilzt und bald beginnen die Alpweiden zu grünen. Kurzum der Frühling hält Einzug. Was würdet Ihr als Wachkommandant tun, Füsilier Bänzli?» «Ich würd mich freuen, Herr Lüttnant!» ist die Antwort. cos.

*

Deutschstunde in einer Kantonschulklass (Realabteilung). Angestrigtes Schweigen beherrscht das Zimmer, da soeben die Frage fiel: «Was ist Romantik?» Endlich der erlösende Geistesblitz; eine Hand geht zaghaft in die Höhe: «Herr Professor, hat das nicht etwas mit runden Bögen zu tun?» RK



Der Präsident der Schulpflege hat Mühe mit Fremdwörtern. Er läßt sich darüber aus, wie schwierig es sei, sich mit den verschiedenen Lehrern abgeben zu müssen. Er äußert sich: «Ja, es git halt verschideni Extremitäte under de Lehrer.»

Ein anderes Mal wird über eine Beleuchtung des Turnplatzes gesprochen. Der Präsident bemerkt: «Ich wär defür, das me da die große Skandelaber würd häreschtelle.» AL

*

Eine Frau rennt zum Bahnhof. Vor der Nase fährt ihr der Zug weg. Erbst schaut sie ihm nach, ballt die Fäuste und ruft: Wartid nume, wenn er e so witermached, händ er bald käni Chunde me!» St

*

Ein junger Ehemann hatte seine Freunde eingeladen und seine Frau kredenzte der Tafelrunde einen Pudding. Sie goß eine halbe Flasche Rum daran und brachte das Gericht brennend auf den Tisch. Der Pudding brannte und brannte, bis nur mehr ein paar verkohlte Reste auf der Platte übrig blieben. Alle

Wenn... wenn...
Wenn... wenn...

Wenn Millionen von Menschen auf der Welt Hunger leiden, was geht das uns an? ● Genossenschaft

Wenn zehn Millionen Frauen pro Woche im Durchschnitt je nur ein Pfund Speck verlieren, dann sind das 5000 Tonnen! ● Die Tat

Wenn unsere Ideologie mit saftigen Mahlzeiten und fetter Butter garniert ist, wird sie noch tiefer in die Geister eindringen und alle Schranken und Eisernen Vorhänge beseitigen ... ● Chruschtschew

schauten traurig, wie die leckere Speise in Flammen aufging. Der Gastgeber meinte: «s nächschmol bringscht üs aber de Rum und verbrönnscht s Pudding grad im Ofen.» cos.

*

Wir warten in einem Café auf den Beginn der Filmvorführung. Im Kino nebenan wird ein Streifen mit dem Titel «Der Spieler» gegeben. Ein paar Möchtegern-Literaten führen an einem Tisch laute Gespräche über Film und Literatur. Einer behauptet, er habe schon den Roman «Der Spieler» von Maxim Gorki gelesen. Ein anderer behauptet, dieser Roman sei doch nicht von Gorki, sondern von «Tolstoah». Auch das hübsche Serviermädchen ist besessen und rückt mit der Feststellung heraus, «Der Spieler» sei weder von Gorki noch von Tolstoi, sondern von Dostojewskij. Heftige Diskussionen zwischen dem Kaffeenippen und Zuckerumrühren. Man wettet einen Fünfliber und will die Telefon-Auskunft anfragen. Aber dann verfällt man auf eine andere Idee: Jeder neu Eintretende wird befragt, ob er wisse, von welchem Dichter «Der Spieler» geschrieben worden sei. Ein mappentragender und mit Denkerbrille ausgerüsteter junger Mann tritt ein und wird bestürmt: «Gälled Si, de Roman «Der Spieler» isch doch vom Dostojewskij, oder nöd?» Der junge Mann runzelt die Stirn: «Das weiß ich jetzt au nöd, aber eis chan ich Ine genau säge: «Der Idiot» isch vom Dostojewskij. En Kafi gräm bitte, Fräulein!» MG



Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. — Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepack. Fr. 2.95. Machen Sie einen Versuch.